

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg's Novemberfest 1838

Stalling, Gerhard

Oldenburg, 1838

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX B 186,2

III. Zugabe. Reden, Festworte, Documente ec. die Feyer des 27. November 1838 betreffend. Zur Gratulations-Tour.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016287)

— 78 —
III.
—

Z u g a b e.
—

Reden, Festworte, Documente ic.

die Feyer

des 27. November 1838

betreffend.
—

Zur Gratulations=Cour.
—

**Anrede Sr. Excellenz des Staats=Mini=
sters Freiherrn von Brandenstein**

an

Sr. Königl. Hoheit den Großherzog.
—

**Im Namen der hier anwesenden Staatsdiener=
schaft habe ich die Ehre, Euer Königlichen Hoheit**

unfern allerseitigen ehrerbietigen Glückwunsch abzustatten.

Es ist ja heute der festliche Tag, an dem wir Alle uns der frohen Erinnerung hingeben dürfen, daß vor 25 Jahren, an eben dem Tage, auch uns das Glück zu Theil geworden ist, mit unserm theuern, lange Jahre hindurch schmerzlich vermißten, hohen Fürsten- und Regentenhause wieder vereinigt zu werden, und uns unter dessen milde Regierung wieder zu stellen.

Darum fordert uns dieser festliche Tag auch so dringend auf, Eurer Königlichen Hoheit die Gefühle unserer Verehrung, unserer Treue, und unsers Dankes, auszusprechen, wozu bei dem Andenken an den, seitdem schon von uns geschiedenen, jetzt von seinen Werken in Gott ruhenden, und um Oldenburg's Wohl so hochverdienten Fürsten und Herrn, den Herzog Peter Friedrich Ludwig, und gegen Eure Königliche Hoheit, als den Erben väterlicher Herrschaft und Regierung, sowie auch landesväterlicher Gesinnung, uns für verpflichtet erachten.

Nehmen Sie, gnädigster Herr, diese schwachen Aeußerungen unserer tiefen Gefühle mit freundlichem Wohlwollen auf.

Zur Grundsteinlegung.

Anrede des Staatsraths Georg.

Eure Königliche Hoheit wollen geruhen, den Grundstein zu einem Gebäude zu legen, das dazu bestimmt ist, einem langgefügten Bedürfniß abzuhelfen und durch dessen Gründung den allgemeinsten Wünschen entsprochen wird. Gewiß konnte dazu kein schönerer Tag als der heutige gewählt werden, an welchem vor 25 Jahren, nach drangvoller Zeit, der allgeliebte Landesvater zu seinen getreuen Unterthanen zurückkehrte und von denselben mit Freudentubel empfangen ward. Es ist in des Verewigten Geiste und nach Seinem Willen, daß Eure Königliche Hoheit dieses Institut entstehen lassen, und wenn wir heute mit dankbaren Gefühlen Peter Friedrich Ludwigs Andenken feiern, so wird Eurer Königlichen Hoheit Landesväterliches Bemühen für das allgemeine Wohl, das sich auch durch die Begründung dieser milden Stiftung kund giebt, gleiche Verehrung finden und von denen, die hier einst Linderung und Trost im Leiden empfangen, segnend und dankbar erkannt werden.

Gebet des Kirchenraths Clausen.

Der Herr unser Gott sey uns freundlich, und fördre das Werk unserer Hände bei uns! Ja, das Werk unserer Hände wolle Er fördern (Ps. 90, 17.), der allmächtige, der gnädige, der barmherzige Gott! Zu Ihm erheben wir betend unsere Herzen. Vater im Himmel! Siehe Du huldvoll auf diesen Kreis von Betern herab. Von Dir kommt alle gute und vollkommene Gabe; von Dir, dem Vater des Lichts, bei welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß ist (Jac. 1, 17.); und bitten heißest Du selber Deine Kinder, auf daß sie empfangen und nehmen, was ihnen heilsam und gut ist. — Darum bitten wir jetzt auch getrost und mit aller Zuversicht um Deinen Segen zu dem Werke, dessen Grund hier gelegt werden soll. Ewiger und allwaltender Gott, laß es Deiner gnädigen Fürsorge empfohlen seyn! Walte darüber mit der Liebe und Treue, womit Du bis auf den heutigen Tag gewaltet hast über uns, über unsere Stadt, und über das Land, zu dessen Hauptstadt dieselbe erkoren ist! Dieser Liebe und Treue gedenken wir an dem heutigen Tage insonderheit mit tiefer Rührung im dankerfüllten Herzen. — Laß ihn gesegnet seyn,

Vater im Himmel! — auch hier laß Du ihn gesegnet seyn diesen Tag des freudenreichen Gedächtnisses Deiner großen Liebe und Treue gegen uns; gesegnet zu guter und glücklicher Vorbedeutung für den erwünschtesten Fortgang des Werkes, das hier von der Hand des theuersten Landesvaters im Kreise seiner hochbeglückten Kinder gegründet werden soll! — Segen, allgütiger Gott! reichen Segen schenke dem Baue, zu welchem dieser Stein der Grundstein werden soll, auf daß er, vollendet, der hohen Bestimmung entspreche, und werde, was lange ersehnt ist: ein Haus der Milde rung menschlichen Elends, ein Haus der Pflege siecher Brüder und Schwestern, ein Haus der Uebung christlicher Geduld und Liebe, ein Haus der Zuflucht und Hülfe allen Leidenden, die solcher bedürfen, damit sie wissen und fühlen, daß Du auch sie nicht verlassen hast; daß auch auf sie noch Dein Vaterauge mit Vaterliebe herabsieht, daß auch für sie noch Dein Vaterherz mit Erbarmen erfüllt ist: daß auch für sie dein Sohn sein Blut am Kreuze vergossen hat!

Nach Deiner ewigen Macht und Weisheit fördere Du das gute Werk, das hier mit Gebet und Flehen um Deinen Segen begonnen wird, zu schöner Vollendung! Wahre Gefahr und Unfall und Unheil jeglicher Art gnädiglich ab von dieser Stätte! Laß sie von Geschlecht zu Geschlecht den edeln Namen verkünden, der auch in diesem Baue verewigt werden soll! Erfülle darin die Wünsche und Hoffnungen des erhabenen Gründers! Erfülle das kindlich fromme Verlangen des Erben Seiner Wür-

de und Güte! Laß diese theuern Augen noch lange Zeugen seyn der Früchte, welche die edelsten Sorgen und Arbeiten tragen! Laß dieses väterliche Herz noch lange Freude haben an dem Danke der Mühseligen und Beladenen, welchen hier Hülfe und Pflege, welchen hier Erquickung und Labung, welchen hier Erleichterung und Milderung ihrer Schmerzen und Plagen zu Theil werden soll! — Dazu segne, dazu fördere, Herr unser Gott, das Werk unserer Hände zum Lobe Deiner herrlichen Gnade um Jesu Christi willen! Amen.

Baurede des Hofraths Lasius.

Schon ist der Bau begonnen,
Und viele Klaster tief reicht unter unsern Füßen,
Bis in den Grund der alten Festungsgräben,
Das Fundament schon von dem neuen Bau.
Es sind viel Tausend Steine schon vermauert,
Doch keinem war die Weihe zugedacht,
Die diesem Steine vorbehalten ist,
Denn dieser ist für diesen Platz behau'n.
Gleichgültig sind die andern dort gelegt;
Sie hätten hier, sie hätten dort gepast,

Doch dieser Stein gehört nur hieher, wo
Die Eck' er bilden soll der Säulenhalle
Durch die dieß Haus zum Tempel wird geweiht
Der Pietät. Den Leidenden, den Armen, Kranken,
Wird es gebaut, und heute wird's geweiht,
Wie zur Erfüllung jenes frommen Wunsches,
Den der hochselige Herr so lang gehegt,
Dess' Rückkehr aus trübseliger Verbannung
Wir jubelnd heut und feierlich begehn.
So lebt, lebendig wie in unsern Herzen
Er in der Gegenwart auch mit uns fort:
Denn den Gedanken, den der Vater dachte —
 Ein allgemeines Hospital zu bau'n
 Das dem Soldaten wie dem Bürger diene,
 Das auf der Stände Einigkeit beruhte,
 Wie sie des freien Deutschlands würdig ist
Führt sein erhabner Sohn erhaben aus!
Und fort zum Enkel pflanzt sich die Gesinnung —
Des Fürsten Größe ist die Menschlichkeit.

Zu diesem Werke tieferer Bedeutung
Reich' Ew. Königlichen Hoheit ich die Kelle
Durch Kalk den Stein dem Grundwerk zu verbinden,
Und diesen Hammer, der Verbundenen
Nur fester noch vereinigen soll.
Nach altem Brauch darf nicht das Schurzfell fehlen;
Wer an dem großen Tempel Gottes baut
Den ziert des Maurers Schmuck.

Hammerprüche.

Obrist von Gayl.

Möge jeder Kranke hier Erleichterung und Genesung — wo nicht, im Vertrauen auf eine bessere Welt — Ergebung in sein Schicksal finden!

Stadtdirector Wöbcken.

Gluck der frommen Stiftung!
Heil durch Jahrhunderte gewähre sie den Leidenden!
Preis und Dank den erhabenen Wohlthätern!

Staatsrath Georg.

Möge dieses erfreuliche Werk, das mit Jubel begonnen ward, fröhlich gedeihen, und bis in die fernste Zukunft sich segensreich bewähren.

In s c r i f t

der in den Grundstein gelegten metallnen Platte.

Heute, am 27. Novbr. 1838.

als Oldenburg seine und Deutschlands

vor 25 Jahren wiedergewonnene Freiheit

und die am 27. Novbr. 1813 erfolgte

heilbringende Rückkehr seines geliebten Fürsten

Herzogs Peter Friedrich Ludwig

mit jubelndem Danke feyerte,

legten

S. K. H. der Grossherzog Paul Friedrich August

den Grundstein zu einem allgemeinen,

für Militair, Bürger, Handwerker, Dienstboten u. Arme

bestimmten

K r a n k e n h a u s e,

und brachten damit einen

schon von des Hochseligen Herzogs Durchl. gehegten

Plan zur Ausführung,

Ihm zu Ehren

gaben S. K. H. der Grossherzog dem Hause

heute den Namen

Peter Friedrich Ludwigs Hospital.

Segen ruhe auf diesem Hause!

Zuf einer zweiten Tafel:

Bey der feyerlichen Grundsteinlegung waren anwesend :

S. K. H. der Erbgrossherzog Nicolaus Friedrich Peter,
die Mitglieder aller hiesigen Behörden ,
das Officiercorps, die Geistlichkeit, der Stadtrath und
sämmliche Baugewerke.

**Der Staatsrath Georg, Director des den Bau leitenden
Cammer-Collegii**
eröffnete die Feyer.

Der Kirchenrath Claussen sprach das Gebet und den Segen.
Der Obrist v. Gayl und der Stadtdirector Wöbcken
redeten Namens

des Militairs und der Bürgerschaft.

**Vom Bauamte redete der Hofrath Lasius, und
der Architect des Baues, Bauconducteur H. Strack.**

Zum Fackelzuge.

Anrede an Ihre Königliche Hoheiten

den Großherzog und die Frau Großherzogin

gehalten

vom Stadtdirector Wöbcken,

an der Spitze einer Deputation des Magistrats
und des Stadtraths der Stadt Oldenburg.

Eure Königlichen Hoheiten

wollen uns gnädigst gestatten, **Höchst Ihnen** im Namen der städtischen Behörden und der gesammten Bürgerschaft die Empfindungen der innigsten Verehrung, unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit und des wärmsten Dankes auszusprechen, wovon Alle am heutigen Tage sich so lebhaft durchdrungen fühlen!

Der Tag, der heute vor fünf und zwanzig Jahren unsern verewigten, unvergesslichen Landesvater in unsere Mitte zurückführte, war der Beginn einer neuen schönen Zeit, die seitdem uns im Genusse mannichfachen Glückes verfloßen ist. — Dank dem Allmächtigen, Dank dem Hohen Verewigten, Dank insbesondere **Euren Königlichen Hoheiten** für die vielen und großen Wohlthaten, welche dem

Gnädigstes Rescript

Er. Königl. Hoheit des Großherzogs

an

den Magistrat und den Stadtrath

der Stadt Oldenburg,

in Beziehung auf die Feierlichkeiten

am 27. und 28. Novbr. 1838.

Die Festlichkeiten, welche der Magistrat und Stadtrath Unserer Stadt Oldenburg, einstimmig mit dem Wunsche der Bürgerschaft, bewerkstelligt haben zur Verherrlichung des Andenkens an den Tag, an welchem vor fünf und zwanzig Jahren Unser in Gott ruhender Herr Vater, des Hochseligen Herzogs Peter Friedrich Ludwig Durchlaucht und Gnaden, nach jahrelanger Trennung von seinen geliebten Unterthanen in ihre Mitte wiederkehrte, sind Uns ein abermaliger erfreulicher Beweis der Treue und Anhänglichkeit gewesen, welche die Bewohner Unserer Residenzstadt Oldenburg ihrem angestammten Fürstenhause stets bewahrt haben.

Lebhaft fühlen Wir Uns aufgefordert, dem Magistrat, dem Stadtrath und der Bürgerschaft zu erkennen zu geben, daß es Unserm Herzen eine besonders wohlthuende Empfindung gewesen ist, inmitten Unserer getreuen Unterthanen und gemeinschaftlich mit ihnen der Segnungen eingedenk zu sein, welche die Regierung Unsers verewigten Herrn

Vaters über die von der Göttlichen Vorsehung seiner weisen Leitung anvertrauten Lande verbreitet hat, und daß Wir mit inniger Befriedigung in der allgemeinen Freude den Ausdruck dankbarer Anerkennung auch derjenigen Bemühungen erblickt haben, welche Wir Selbst dem Wohle Oldenburgs zu widmen mit ernstem Wunsch und Willen besorgt gewesen sind.

In diesem unsere eigne Zufriedenheit sichernden Bewußtseyn werden die jüngstverflossenen Tage Uns stets eine angenehme Erinnerung an die Beweise treuer Liebe und reiner Anhänglichkeit, an Uns und Unser Fürstliches Haus gewähren, wofür Wir mit wahrhaftem Vergnügen der gesammten Bürgerschaft Unseren aufrichtigen Dank bezeigen, und indem Wir den Magistrat veranlassen, solches zu ihrer Kenntniß zu bringen, erneuern Wir ihm und dem Stadtrath bei dieser Gelegenheit die Versicherung Unserer unausgesetzten Landesväterlichen Huld und Geneigtheit.

Auf dem Schlosse zu Oldenburg den 30. November 1838.

August.

v. Brandenstein.

Lenz.